

Beschluss des Landrats vom 27.08.2026

Nr. 1905

19. Petition «Reaktivierung der Haltestelle Bahnhof Tecknau und stattdessen Streichung der Haltestelle Mitteldorf auf der Buslinie Nr. 103 Gelterkinden–Oltingen»

2026/3831; Protokoll: ak

Thomas Eugster (FDP) erklärt als Präsident der Bau- und Planungskommission (BPK), die von 651 Personen unterzeichnete Petition fordere von Regierungsrat und Parlament, die Haltestelle Mitteldorf zu streichen und die Haltestelle Bahnhof Tecknau zu reaktivieren. Dort seien gedeckte Sitzplätze und eine für alle Verkehrsteilnehmenden sichere Wartezone vorhanden, und eine unmittelbare Anbindung des Bahnhofquartiers an den Busverkehr sowie des gesamten Einzugsgebiets an den Bahnhof Tecknau sei gewährleistet. Die Postautohaltestelle am Bahnhof wurde mit dem Fahrplanwechsel per Dezember 2025 gestrichen und die Haltestelle Mitteldorf von der Hauptstrasse an die Wenslingerstrasse verlegt. Dort erfolgen nun aber gefährliche Überholmanöver des stehenden Busses.

Die Petentinnen und Petenten argumentierten, die Einbindung des Bahnhofs sei wichtig. Sie präsentierten einen selbst ausgearbeiteten Lösungsvorschlag mit verschiedenen Varianten für eine Anpassung des Fahrplans der Linie 103. Eine Möglichkeit wäre, die Standzeit des Busses in Gelterkinden von 20 Minuten zu nutzen und in dieser Zeit zum Bahnhof Tecknau und zurück zu fahren. Die Haltestelle Mitteldorf solle zudem gestrichen werden, da die Verkehrssituation ohnehin sehr gefährlich sei, insbesondere für Fussgänger. Zum Argument der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD), die 450 Meter von der Haltestelle Mitteldorf zum Bahnhof könnten zu Fuss zurückgelegt werden, haben die Petentinnen festgehalten, die Umsteigezeit von sieben oder acht Minuten reiche nicht, um den Zug respektive den Bus zu erreichen. Zudem werde vorausgesetzt, dass man Ortskundig sei, da am Bahnhof jegliche Hinweise auf die Bushaltestelle fehlen würden. Weiter haben die Petentinnen darauf verwiesen, dass sowohl die Region Oberbaselbiet als auch die Gemeinde Tecknau das Anliegen unterstützten.

Seitens BUD hat es dazu folgende Bemerkungen gegeben: In Bezug auf die Gefährlichkeit der Haltestelle Mitteldorf sei gemeinsam mit der Gemeinde und den Petentinnen und Petenten eine Begehung vor Ort erfolgt. Seit der Umsetzung von Massnahmen, wie der Verlängerung der ausgezogenen Mittellinie, seien keine Bedenken an die Verkehrspolizei herangetragen worden. Die Polizei beurteile die Situation als sicher. Zum Fahrplanentwurf des Petitionskomitees hielt die Direktion fest, die Nutzung der heutigen Standzeit der Linie 103 in Gelterkinden würde schätzungsweise rund CHF 200'000.– kosten. Für Hin- und Rückfahrt würden je 7–8 Minuten benötigt. Sollte der Testbetrieb ab dem kommenden Fahrplanwechsel starten, müsse allenfalls eine Erhöhung der Ausgabenbewilligung des 10. Generellen Leistungsauftrags (GLA) beantragt werden. Ein Test müsste zeigen, ob dies funktioniere und eine Nachfrage vorhanden sei. Die anderen Vorschläge der Petentinnen seien ebenfalls geprüft worden; es habe sich aber herausgestellt, dass sie nicht umsetzbar seien. Einzig umsetzbar wäre die erwähnte Verlängerung der Linie 103.

Ein Teil der Kommission sprach sich für die Überweisung als Postulat aus – dies mit der Auflage, einen Testbetrieb durchzuführen und die Standzeit von 20 Minuten für eine Anbindung des Bahnhofs Tecknau zu nutzen. Dieser Testbetrieb solle ab dem kommenden Fahrplanwechsel für ein Jahr laufen. Die Kommissionsmehrheit hingegen war der Meinung, die Petition solle dem Landrat zur Kenntnisnahme beantragt werden, denn es sei alles abgeklärt worden und ein einjähriger Testbetrieb hätte Kostenfolgen, während das Fahrgastpotenzial als eher gering eingeschätzt werde. Ein sparsamer Umgang mit den finanziellen Mitteln sei wichtig.

Die Kommission beantragt dem Landrat mit 7:5 Stimmen ohne Enthaltung Kenntnisnahme der Petition.

– *Eintretensdebatte*

Markus Graf (SVP) hat fast ein schlechtes Gewissen, dass er als Allererster am Rednerpult spreche und dem neuen Landratspräsidenten querkomme. Es ist aber wichtig, zu dieser Sache zu sprechen.

Herzlichen Dank vorab an die Verwaltung, die in Sachen ÖV in der Region die Quadratur des Kreises zu schliessen versucht – und dies sehr gut! Es ist sehr schwierig, es allen recht zu machen.

Hier geht es um ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung, und dieses muss man ernst nehmen. Dazu eine Anekdote: Letzten Herbst unternahm die Geschäftsleitung des Landrats einen Ausflug in die solothurnische Nachbarschaft. Als der Bahnhof Tecknau passiert wurde, erzählte der Redner seinen Kolleginnen und Kollegen, dass hier gar kein Bus mehr fahre – er erntete ungläubiges Staunen, selbst von unserem autoaffinen Landratspräsidenten.

Es ist wichtig, das tatkräftige Petitionskomitee zu unterstützen, so dass sein Anliegen einer breiten Öffentlichkeit bekannt wird. Einerseits kommt es wirklich zu gefährlichen Situationen mit Überholmanövern mitten im Dorf – wenn ein Bus mitten auf der Strasse hält, können manche Leute einfach nicht warten, und dies direkt vor der Primarschule. Andererseits entstehen mit der vorgeschlagenen Variante einer Reaktivierung nur geringe Kosten für den Kantons, weil man sich dadurch die behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle im Dorf sparen kann; dafür wird ja oft viel Geld und Beton gebraucht. Am Bahnhof in Tecknau gäbe es dann nur eine Haltestelle, die behindertengerecht ausgebaut werden könnte. Am Bahnhof Tecknau ist zudem die ganze Infrastruktur schon vorhanden, vom Billettautomaten über Abfalleimer bis zu einem WC. Dagegen ist bei der neu geplanten Haltestelle nicht einmal ein Unterstand vorgesehen.

Das Ziel muss der Erhalt und die Stärkung des Bahnhofs Tecknau sein. Es ist ein Verkehrsknotenpunkt für die Oberbaselbieter mit zahlreichen Parkplätzen. Man ist von dort aus schnell in Basel und in Olten. Die jetzige Situation führt dazu, dass mit dem Auto nach Gelterkinden gefahren wird, weil die Leute Angst haben, den Zug zu verpassen. Das kann es nicht sein, wenn man den ÖV fördern will. Deshalb wird beantragt, die Petition in ein Postulat umzuwandeln, und zwar mit folgendem Auftrag:

- Überprüfung der Reaktivierung der Bushaltestelle Bhf. Tecknau;
- stattdessen Streichung Mitteldorf aufgrund des Lösungsvorschlages mit den fünf Varianten des Petitionskomitees (1a oder 1b sowie 2a, 2b oder 2c) per Fahrplanwechsel im Dezember 2026.

Die 651 Personen, die in kürzester Zeit die Petition unterschrieben haben, haben ein klares Zeichen gesetzt – aus dem Dorf Tecknau, aber auch aus der ganzen Region.

Ernst Schürch (SP) dankt Markus Graf für seinen Antrag. Auch die SP-Fraktion beantragt, die Petition als Postulat zu überweisen. Das hat sie bereits in der Kommission verlangt, und es ist schön, dass andere das nun auch so sehen. Die Petition für die Haltestelle am Bahnhof in Tecknau ist von 651 Personen unterschrieben worden – für das Oberbaselbiet sind das sehr viele Unterschriften. Das Anliegen wird zusätzlich auch vom Verein «Region Oberbaselbiet» (ROB), in dem immerhin 22 Gemeinden organisiert sind, und auch von der Gemeinde Tecknau unterstützt und getragen. Die Petentinnen und Petenten haben Lösungsvorschläge für Testbetriebe aufgezeigt, die aus der Sicht einer knapp unterlegenen Minderheit in der BPK unbedingt durchgeführt werden müssten. Wer die Situation vor Ort kennt, weiss, dass die Haltestelle Bahnhof ungefähr die Hälfte der Gemeinde Tecknau bedient. Dort hält auch der Zug, die S3. Wer aber in Gelterkinden im Dorf oder bei der Badi in den Bus steigt, will nicht den Zug nehmen – von der Badi aus ist es z. B. ein sehr weiter Weg zum Bahnhof Gelterkinden –, sondern der will eben genau mit diesem Bus fahren. Und wer mit dem Zug in Tecknau ankommt und dann mit dem Bus nach Wenslingen oder

Oltingen weiterfahren will, der will am Bahnhof Tecknau in den Bus einsteigen. Für Menschen, die nicht gut zu Fuss sind und den öffentlichen Verkehr nutzen, ist diese Bushaltestelle am Bahnhof sehr wichtig. Und zusätzlich ist, wie schon gehört, die neue Haltestelle Mitteldorf unübersichtlich und gefährlich. Deswegen stellt die SP-Fraktion den Antrag, die Petition nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern als Postulat zu überweisen, damit getestet werden kann, ob allenfalls doch eine bessere Lösung gefunden werden könnte mit einer Haltestelle am Tecknauer Bahnhof.

Rolf Blatter (FDP) wollte eigentlich nichts sagen, möchte nun aber doch die Haltung seiner Fraktion schildern. Der BPK wurden, wie vom Präsidenten unmissverständlich dargelegt, die Ergebnisse der Analysen vorgelegt – und unter dem Strich ist einfach eine Lösung mit den vorhandenen, sich für Bewegungen auf dem Schienennetz ergebenden Zeitfenstern nicht möglich. Man kann noch hundert Mal ein Postulat überweisen – es wird deswegen nicht möglicher... Ein Vergleich mit einer physikalischen Grösse: Einen Tisch von 1,80 m kann man noch dreimal messen, er wird deswegen nicht plötzlich 2,00 m lang. Es ist einfach nicht machbar – ausser, man würde auf Anschlussmöglichkeiten an angrenzende Schnellzüge verzichten; aber das will man auch nicht. Deshalb hat die FDP-Fraktion beschlossen, dem Rat beliebt zu machen, die Petition zur Kenntnis zu nehmen und sie nicht als Postulat zu überweisen: weil es nichts bringt. Die massgeblichen Leute aus der Verwaltung, die im ÖV-Bereich sehr beschlagen sind, waren mit dem Thema betraut und haben dies so empfohlen, und die Kommissionsmehrheit ist der Empfehlung gefolgt: Also Kenntnis nehmen, aber nicht überweisen.

Karl-Heinz Zeller (Grüne) unterstützt namens der Grüne/EVP-Fraktion das Anliegen der Petition und den Antrag, sie als Postulat zu überweisen. Wäre er nicht schon gestellt worden, hätte auch er ihn noch gestellt. Der Bevölkerung von Tecknau gilt es ein Kompliment zu machen: Sie benutzt heute schon oft den ÖV, und mit der Überweisung der Petition als Postulat bekommt sie nochmals einen sportlichen Schub, das noch mehr zu tun – dann ergäbe ihr Anliegen Sinn, und deshalb ist die Überweisung des Postulats richtig. CHF 200'000.– sind viel Geld, aber es lohnt sich. Wenn die Ergebnisse vorliegen, können sie in den 11. GLA eingebaut werden.

Pascal Ryf (Die Mitte) geht auf das flammende Votum für die Demokratie des neuen Landratspräsidenten zu Beginn der Sitzung ein: Was hier in Tecknau erlebt werden konnte mit den vielen gesammelten Unterschriften, ist Ausdruck einer starken gelebten Demokratie. In der Bau- und Planungskommission wurde der BUD gefolgt, weil die Argumentation einleuchtend war. Aber an der Sitzung wurden auch Lösungsvarianten der Petentinnen vorgestellt, die zuvor nicht geprüft werden konnten. Im Nachgang muss man sagen, dass diese Vorschläge wirklich bestechend sind und umsetzbar scheinen. Entsprechend wurde das nochmals eingehend diskutiert. Die Petentinnen sind sehr engagiert und kämpfen bis zuletzt für ihr Anliegen. Als Unterbaselbieter hat Pascal Ryf noch eine Rekognoszierung vor Ort unternommen und die Haltestelle Mitteldorf angeschaut. Das Argument der Sicherheit – es sei kein Problem, wenn dort Schülerinnen und Schüler über die Strasse laufen – war dann nicht mehr ganz so überzeugend.

Es wurde auch mit zu hohen Kosten für die Anpassung im nächsten GLA argumentiert. Wenn man aber bedenkt, dass sonst die Haltestelle behindertengerecht ausgebaut werden müsste – das wäre zwar ein anderes «Kässeli», aber die Kosten würden deshalb nicht weniger –, dann ergibt es wirklich Sinn, die Sache nochmals anzuschauen, und deshalb ist die Mitte-Fraktion einstimmig für die Überweisung der Petition als Postulat.

Margareta Bringold (GLP) macht es kurz, weil schon vieles gesagt worden ist: Die GLP-Fraktion ist für die Förderung des ÖV, aber nicht um jeden Preis. Für sie sind die Kosten von CHF 200'000.– für wenige Nutzerinnen nicht gerechtfertigt. Das Geld kann man in anderen ÖV-Projekten besser einsetzen. Das Anliegen ist bereits geprüft worden, also bringt ein Postulat keine

neuen Erkenntnisse. Deshalb ist die Fraktion mit einer Ausnahme für die Kenntnisnahme, aber gegen die Überweisung als Postulat.

Anna-Tina Groelly (Grüne) hat dem neuen Landratspräsidenten am Morgen gut zugehört. Sie hat sich in die Rednerreihe gestellt, obschon sie keine neuen Argumente hat. Der Kommissionspräsident und die Fraktionssprechenden haben das Ganze schon gut ausgeführt. Aber dennoch hat die Rednerin gut zugehört: Der Landrat müsse liefern, der Landrat müsse der Bevölkerung dienen. Genau das kann man hier tun: Die Bevölkerung sind all jene, die die Petition unterschrieben haben (und wahrscheinlich auch noch mehr), die sich sehr stark für das Anliegen einsetzen; und diesen kann der Landrat dienen, indem er jetzt diese Petition als Postulat überweist.

Andrea Heger (EVP) bringt ein neues Argument ein. Die Fraktionen FDP und GLP finden, die Überweisung der Petition als Postulat bringe nichts. Dieses würde ohnehin erst im Rahmen der nächsten GLA-Beratung diskutiert. An dieser Stelle soll aber darauf hingewiesen werden, dass der Regierungsrat die Kompetenz hat, Pilotprojekte auszuführen. Deshalb ergeht der Appell an den Regierungsrat (vor allem den aus der betroffenen Gegend stammenden Regierungsrat): Die Frage sollte ganz genau angeschaut und die Kompetenzen sollten genutzt werden, und zwar schon vor dem nächsten GLA!

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

Landratspräsident **Andreas Dürr** (FDP) lässt über den Antrag von Markus Graf, die Petition als Postulat zu überweisen, abstimmen. Der Prüfauftrag besagt Folgendes:

- Überprüfung der Reaktivierung der Bushaltestelle Bhf. Tecknau;
- stattdessen Streichung Mitteldorf aufgrund des Lösungsvorschlages mit den fünf Varianten des Petitionskomitees (1a oder 1b sowie 2a, 2b oder 2c) per Fahrplanwechsel im Dezember 2026.

://: Mit 64:13 Stimmen bei 1 Enthaltung wird die Petition als Postulat überwiesen.
